

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

17.10.1889 (No. 244)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089186](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089186)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 244.

Donnerstag, den 17. Oktober 1889.

15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Okt. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser begab sich heute mittels Sonderzuges um 1/6 Uhr von hier auf der Stettiner Bahn nach Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfheide, um daselbst eine Pirschjagd abzuhalten. Voraussichtlich erst heute Abend gegen 8 Uhr kehrt der Kaiser nach Berlin zurück und begiebt sich dann von hier aus nach dem Neuen Palais, um während der beiden nächsten Tage noch daselbst zu verbleiben. Die Kaiserin hat sich bereits heute Vormittag wieder nach dem Neuen Palais begeben. Die Majestäten haben heute Abend ihren Besuch im Berliner Theater angemeldet, wo die erste Aufführung von Willbrandt's Trauerspiel „Markgraf Waldemar“ stattfindet.

Berlin, 13. Okt. In Hofkreisen erzählt man sich, daß der Zar sowohl bei seinem Eintreffen, wie während des ganzen Verweilens bei den Empfängen, Besuchen und Festlichkeiten von besonderer Freundlichkeit und Herzlichkeit gewesen sei. Der Zar, der sonst sehr schweigsam und ernst ist, habe eine ganze Reihe Herren der kaiserlichen Umgebung durch längere, sehr gnädige Unterredungen ausgezeichnet. Von besonderer Aufmerksamkeit aber sei er gegen den Fürsten Reichsgraf und den Grafen Herbert Bismarck gewesen. Sehr angenehm hat insbesondere berührt, daß der Zar bei dem ersten Frühstück, das er in der russischen Botschaft einnahm und an dem nur die Herren und Damen der Botschaft, sowie die deutschen zum Ehrendienst befohlenen Offiziere teilgenommen haben, als Antwort auf die vom Grafen Schuwalow gehaltene Begrüßungsrede ein Hoch auf den deutschen Kaiser ausbrachte hat, was von Kennern des Hoflebens als ein durchaus ungewöhnlicher Vorgang geschilbert wird.

Der Zar wird, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, die Heimreise von Neufahrwasser aus antreten.

Das Kaiser Garde-Grenadier-Regiment kann heute gleich dem Alexander-Regiment auf ein 75jähriges ruhmreiches Bestehen zurückblicken. Die Reihe der festlichen Veranstaltungen begann am Sonnabend mit einer Theatervorstellung auf Tivoli. Der Saal war mit weit über 300 Fahnen und Bannern geschmückt. Von der großen Mittelloge hing ein mächtiges Belarum mit dem Reichsbanner herab; um die Säulen des Mittelbaues ordneten sich dichte Flaggendraperien, an den Langwänden prangten die Wappen und Fahnen der deutschen Staaten. An der westlichen Schmalwand war eine reich drapirte Bühne errichtet. Sechs Kompagnien, das halbe Regiment, wohnten der Vorstellung bei. Zur Aufführung kam, wie die „Voss. Zig.“ berichtet, ein vom Hauptmann Rosenbergs gedichtetes Festspiel, bei dem 140 Soldaten, darunter ein Sängerkhor von 80 Mann, sowie die gesammte Musik des Regiments mitwirkten. Die erforderlichen Kostüme hatten die königlichen Theater zur Verfügung gestellt. Das Stück knüpft an den Traum eines zum Militär abgehenden jungen Kriegers und gab in reich belebten militärischen Szenen ein Bild der Entwicklung des preussischen Heeres vom Großen Kurfürsten und Friedrich dem Großen an unter besonderer Berücksichtigung der ruhmreichen Geschichte des Regiments, die durch Szenen aus 1814/15, 48, 66 und 70/71 verbildlicht wurde.

Heute Vormittag fand auf dem Kasernenhof des Kaiser Alexander-Regiments ein erhebender Akt statt. Es war ein „Regimentsappell“ befohlen, zu welchem sich frühere Kameraden des Regiments, die Offiziere sowohl wie der Verein ehemaliger Alexander eingezogen hatten. Das Regiment stand in Breitolonnen, die Bataillone neben einander. Oberst von Rauchhaupt kommandierte: „Achtung! Präsentirt das Gewehr!“ und darauf schritt der älteste anwesende Offizier des Regiments, Generaladjutant, General der Infanterie und Ritter des Schwarzen Adler-Ordens v. Tressow, die Front des Regiments ab; ihm folgten sämtliche ehemaligen

Offiziere und der Kommandeur des Regiments. In einer Ansprache an das Regiment gedachte Oberst von Rauchhaupt der herrlichen Vergangenheit des Regiments und brachte ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus. An die Feier schloß sich im Kasino ein Frühstück an und hier überreichten auch die alten Herren ihr Angebinde zum heutigen Jubeltag.

Aus Sparamkeitsrücksichten werden im Interesse anderer Forderungen die Landwehrintspectionen und Kavallerie-Divisionen aufgehoben werden.

Die Konervative Gesamtvertretung wird am nächsten Freitag in der Tonhalle die bereits angekündigte große Versammlung abhalten, in welcher Prof. Wagner die Stellung der sogen. Berliner Bewegung zum Kartell darlegen soll.

Hamburg, 15. Okt. Das Modell des Hamburger Schnell dampfers „Columbia“ ist in der Pariser Welt-Ausstellung mit der Goldenen Medaille prämiert worden. — Schnelldampfer „Augusta Victoria“ ist wohlbehalten in Newyork eingetroffen. Der Dampfer hatte schweres Wetter zu bestehen, legte aber trotzdem die Reise in 7 Tagen 10 Stunden zurück. Beim Eintreffen der „Augusta Victoria“ in Newyork war von dem einen Tag früher von Bremen abgegangenen Schnelldampfer „Saale“ noch keine Meldung. — Die „Columbia“, welche von Newyork via Southampton kommend vorgestern, Freitag, Abend eintraf, hat auf der Reise von Southampton bis Cuxhaven die unerreichte Durchschnittsgeschwindigkeit von 20 Meilen pro Stunde erzielt. — Der für die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft auf der Westt des Vulkan in Stettin neuerbaute Dampfer „Dania“ ist am Sonnabend glücklich vom Stapel gelaufen. Den Taufakt vollzog Fräulein Jüngermann.

Kiel, 15. Okt. Die Nachricht betr. Ankauf eines Grundstücks durch Krupp in Effen bestätigt sich nicht.

Minden, 13. Okt. Die Schwierigkeiten, welche sich der Erwerbung des für das Kaiser Wilhelm-Denkmal ursprünglich in Aussicht genommenen Platzes auf dem Wittkefensberge infolge der unerhöht hohen Entschädigungsforderungen des betreffenden Grundbesizers entgegenstellten, sind gehoben. Den Bemühungen des Landraths v. Dheim in Minden im Verein mit hiesigen Mitgliedern des Denkmalkomitees ist es gelungen, ein geeignetes Grundstück, welches vielleicht 20 000 Mk. kosten wird, zu gewinnen. Wie man hört, ist hiesigen Kapitalisten bereits die Genehmigung zur Anlage einer Trambahn nach der Porta erteilt. Der Bau soll schon nächstes Frühjahr beginnen.

Dresden, 15. Okt. Die Königin ist nach Sigmaringen abgereist.

Ludwigslust, 15. Okt. Kaiser Alexander und die Großfürsten Vladimir und Georg begaben sich heute früh 7 1/2 Uhr zur Treibjagd auf Hochwild. Die Rückkehr erfolgte nachmittags um 1 Uhr. Der Kaiser und der Großfürst Georg reisen heute Abend um 6 Uhr über Berlin nach Danzig ab. Kaiser Alexander sprach sich über seine Aufnahme in Berlin wiederholt außerordentlich befriedigt aus.

Ausland.

Wien, 15. Okt. Die Einführung der Maxim-Mitrailleuse zur Ausrüstung fester Plätze ist in Oesterreich-Ungarn angeordnet.

Budapest, 15. Okt. Die Einberufung der Ersatzreserve zur aktiven Dienstleistung, die gewöhnlich bloß für die Dauer von acht Wochen erfolgt, verursacht große Bewegung. Die Maßregel wird damit motivirt, daß die Aushebung ein ungenügendes Resultat erzielt habe. In parlamentarischen Kreisen findet man, daß jene besonderen Umstände, unter denen gemäß dem Wortlaut

des Wehrgesetzes eine derartige Einberufung zulässig sei, jetzt nicht zutreffen. Man beabsichtigt deshalb die Regierung zu interpelliren.

Brüssel, 14. Okt. Der Ausschuss zur Prüfung von Mehrladern wählte das System Mauser. 300 000 Gewehre sollen durch eine Völtlicher Vereinigung alsbald hergestellt werden. Die Kosten belaufen sich auf etwa 24 Millionen Franken. — In Antwerpen finden heute auf Fort Anstruvel Schießversuche statt zur Erprobung neuer vom Grusonwerke gelieferter Panzerkuppeln.

Paris, 15. Okt. Prinz Ferdinand von Coburg, welcher heute hier eingetroffen ist, besuchte den Herzog von Montpensier.

Rom, 15. Okt. Die „Riforma“ meldet aus Palermo: Der Eindruck der Rede Crispi's war ein sehr großer, namentlich bei den Stellen bezüglich der Kirchenpolitik, des Kampfes gegen die extremen Parteien, der Kolonialpolitik und der auswärtigen Politik. Ein Beifallsturm erhob sich, als Crispi betonte, Rom werde immer italienisch bleiben.

Rom, 14. Okt. In Friaul bei Benedig hat ein Erdbeben stattgefunden, bei dem mehrere Häuser eingestürzt sind. — In San Remo ward den Offizieren des deutschen Geschwaders ein enthusiastischer Empfang bereitet.

Lissabon, 15. Okt. Der Zustand des Königs hat sich verschlimmert. Das Gesamtministerium begab sich an das Krankenlager des Monarchen.

London, 15. Okt. Die Gründung einer königlich britischen südamerikanischen Gesellschaft ist nunmehr vollendete Thatsache. Die Königin wird heute die bezüglichen Privilegien und den Schutzbrief in Balmoral unterzeichnen. An der Spitze der Gesellschaft stehen der Herzog von Fife, der Herzog von Alcorn, einige leitende Männer aus der City und der eigentliche Gründer der Gesellschaft, der Afrikareisende Rhodes. Der Zweck dieser neuen Gründung ist vorwiegend, im Zambezi-gebiet gegen Portugal festen Fuß zu fassen, der Transvaal-Republic die Möglichkeit weiterer Gebietsausdehnung abzuschneiden, den portugiesischen Ansprüchen durch thatächliche Besitzergreifung die Spitze abzubrechen und für England das zentrale Afrika vom Seegebiet bis hinab zum Capland zu sichern.

London, 15. Okt. Die hiesige Ausgabe des „Newyork Herald“ meldet dem „V. T.“ zufolge aus Sansibar, daß ein zur Aufsuchung Stanley's ausgesandter Radfahrer unverrichteter Sache nach Sansibar zurückgekehrt ist. Ein von der britischen Missionsgesellschaft ausgesandter, ganz zuverlässiger Bote kam aus dem Seegebiet zurück und versichert positiv, daß Stanley bis zum 30. März nicht dort gewesen sei.

Petersburg, 15. Okt. Der Kriegsminister hat eine Ordre veröffentlicht, wonach in Ausführung des kaiserlichen Befehls vom 18. Juni 1888 die Formirung zweier Artillerie-Mortier-Regimenter zu je 4 Batterien angeordnet wird.

Belgrad, 15. Okt. Wie man hört, hat König Milan für den bisher keineswegs eingetretenen Fall der Nichtbeachtung seiner Vormundschaftsrechte gedroht, erstens einen Einspruch an die Stupschina zu richten wegen Verletzung des Artikels 72 der neuen Verfassung, welcher ihm die Bestimmung über alle Erziehungs- und persönlichen Angelegenheiten des jungen Königs klar und deutlich überträgt; zweitens einen Einspruch bei den zuständigen Gerichten einzubringen, auf Grund des bürgerlichen Gesetzbuchs, welches bestimmt, daß ein männliches Kind über vier Jahre, wenn die Eltern geschieden sind, unbedingt dem Vater überantwortet wird. Wenn weder die Stupschina noch die Gerichte seine Rechte anerkennen würden, soll er, so heißt es, drittens gedroht haben, sich selbst mit Hilfe seiner Freunde in Serbien Recht zu verschaffen. Die Königin Natalie soll ihrerseits, so meldet wenigstens Nowoje Wremja, erklärt haben, seit fünf Jahren habe sie erkannt, daß Milan

Mit gebrochenen Flügeln.

Roman von dem Verfasser des Romans „Der Zug der Zeit“ und „Im Banne der dritten Abtheilung“.

(Fortsetzung.)

Die Broschüren, welche Dimitri Wassiljitsch veröffentlichte, hatten alsbald die Aufmerksamkeit der Regierung erregt und wiederholt war die indirekte Aufforderung, in sein Vaterland zurückzukehren, an den Verfasser ergangen. Fürst Prokeky empfand auch bei diesen Zeichen von Wohlwollen keinerlei Genugthuung, sondern war entschlossen, dort zu bleiben, wo er Ruhe und Frieden gefunden — wenn auch kein Glück.

Glück! Dimitri Wassiljitsch hatte lange, lange den Gedanken daran begraben, über den Zeitpunkt, wo es geschah, war er nicht im Unklaren. Bisweilen noch tauchte ein blaßes, liebliches Mädchenantlitz vor seinem inneren Auge auf, Anfangs häufiger und dann hatte oft ein bitteres Lächeln seinen Mund umspielt, dann aber gedachte er Leonorens nur noch selten. Das Bild, das von ihr in seinem Herzen lebte, entsprach auch gewiß nicht mehr der Wirklichkeit. Was war aus ihr geworden? Heimlich hatte sich Anfangs wohl in ihm der Wunsch geregt, es zu erfahren, aber er hätte sich niemals entschließen können, darnach zu forschen. In derselben Stunde, wo sie ihm gesagt, daß sie freiwillig die Braut eines anderen Mannes geworden, war auch die Sorge für ihr Schicksal von ihm genommen — es durfte ihn nicht mehr kümmern.

So lebte Dimitri Wassiljitsch weiter, zwar immer gleichförmig, aber doch von dem Inhalt seines Lebens befriedigt. Nichtlofe Arbeit füllte seine Zeit aus, und der briefliche, bisweilen auch persönliche Verkehr seiner auswärtigen Freunde war ihm eine belebende Abwechslung. Im Hochsommer pflegte er sich auf einige Monate nach einem einsamen Orte in das Dunkel kühler Wälder

zurückzuziehen und die Stille und Einsamkeit derselben war ihm so lieb geworden, daß er sich im Jahre 187 — nur schwer von seinem Arzt hatte bestimmen lassen, dieselbe mit dem geräuschvollen Treiben eines Nordseebades zu vertauschen. Aber seine Nerven erforderten dringend dieses Opfer einer lieb gewordenen Gewohnheit, und so hatte Dimitri sich im August nach Nordorney begeben.

Die Saison war auf dem Höhepunkt und trotz der großartigen Ausdehnung, welche das einzige Fischerdorf der Insel genommen, war ein Unterkommen nur schwer zu finden, selbst die kleinsten Hütten waren mit Badegästen besetzt.

Fürst Prokeky fühlte sich von der ihn umgebenden Anruhe wenig angemuthet und das Auf- und Niedervogeln einer gepulzten Menge am Badestrand hielt ihn in den Nachmittags- und Abendstunden in seinem Zimmer. Hier fühlte er sich wohl. Er genoß von den Fenstern aus einen herrlichen Blick über das weite Meer, und der leise, gleichförmige Wellenschlag oder das ferne Kläuschen des Wassers übte auch auf ihn eine beruhigende Wirkung aus, um so mehr, als der Fremdenverkehr sich weit ab von dem Hause bewegte, in welchem er sich niedergelassen.

In den frühesten Morgenstunden konnte man den Fürsten die Dünen durchstreifen sehen. Er war gewiß, zu dieser Zeit kaum einem Menschen zu begegnen, da er zu seinen Wanderungen stets die Stunde wählte, wo die Fluth die Wadenden an den Strand rief. Bisweilen nahm er auch seinen Weg nach der tiefdunklen Allee, deren dichtgewölbtes Blätterdach keinen Sonnenstrahl durchließ, die aber trotzdem, von frischen, kräftigen Winden durchweht, einen wunderbaren Luftenthaltsort gewährte. Auch hier war es in den frühen Morgenstunden wenig belebt, nur vereinzelt wanderte ein Mensch vorüber, und die bequemen Sitzplätze standen bis auf einen einzigen, welcher stets von denselben Damen besetzt war, vereinsamt.

Dimitri Wassiljitsch konnte an Hunderten von schönen Frauen vorübergehen, ohne nur eine einzige eines Blickes zu würdigen. So hatte er auch zwei Damen, von denen besonders die jüngere mit vornehmer Eleganz und Einfachheit gekleidet war, nicht die geringste Aufmerksamkeit gewidmet, während er, beinahe vom ersten Augenblick an, wo er ihnen begegnete, ein Gegenstand ihrer Theilnahme war. Eines Tages hatte er zufällig einen Blick auf sie geworfen und — eine Secunde lang wurzelten seine Augen in denjenigen der jüngeren Dame, welche bei dem Blick erbleichend die Wimpern auf die Wangen herabsenkte.

Dimitri Wassiljitsch war weitergegangen, schnellen Schrittes, wie von einer unsichtbaren Macht vorwärts getrieben. Sein Herz pochte in starken Schlägen, heiß durchwallte das Blut seine Adern, aber in seinen Augen glühte der Zorn und seine Lippen waren fest aufeinandergepreßt. Nun stand er am Ausgang der Allee. Scharf wehte der Wind von der ungenöthlich erregten See, deren schaumgekrönte Wogen majestätisch auf den Sand rollten, herüber. Er athmete tief auf — ein zorniges Lächeln umspielte seinen Mund.

Er wollte zurückschauen, noch ein Mal die Frau sehen, deren Anblick einen beinahe übermächtigen Eindruck auf ihn gemacht. Dimitri Wassiljitsch widerstand einer solchen Versuchung. Er war ein Schwächling, ein Narr — Jahre hatten nicht ausgereicht, das Gefühl für eine Frau zu ersticken, die seine Liebe nicht verdient, und nur vielleicht seines Mitleids, vielleicht aber auch seiner Betrachtung werth gewesen war, und er schämte sich dessen.

Gilgen Schrittes erreichte er seine Wohnung, erst allmählich begann er sich zu beruhigen, eine Neugierigkeit hatte ihn getäuscht.

(Fortsetzung folgt.)

gesteskrank sei und deshalb habe sie die Gemeinschaft mit ihm abgebrochen.

Belgrad, 15. Okt. Die Regentenschaft, das Ministerium und die Parteiführer der Stupischina vereinbarten, jede weitere Intervention in der Königinfrage abzulehnen und für eine Privatsache des königlichen Ehepaares zu erklären.

Konstantinopel, 15. Okt. Eine besondere Kommission unter dem Vorsitz Nimitz Paschas, bestehend aus Niyoz Pascha, Neuf Pascha und anderen hohen Beamten, ist beauftragt, das Ceremoniell für den Empfang des deutschen Kaisers festzusetzen. Neuf Pascha und Ahmed Pascha sind zum Ehrendienste befohlen.

Konstantinopel, 15. Okt. Freitag Abend fand im großen Saale des deutschen Klubs „Deutonia“ eine Versammlung der deutschen Kolonie statt, um über die nothwendigen Vorkehrungen zum Empfange des Kaiserpaars zu beraten.

Newyork, 14. Okt. Die internationale Konferenz der Seereisenden tritt am Mittwoch, den 16. d. Mt., in Washington zusammen.

Brisbaue, 15. Okt. Max Gregor, der Verwalter Neu-Guineas, landete mit 22 Mann in Demara, um die Eingeborenen, welche unlängst 2 Weiße ermordet, zu ermitteln; er wurde von 250 Eingeborenen angegriffen, welche aber zurückgeschlagen wurden. In dem Kampfe blieben vier Eingeborene todt und 11 wurden verwundet, während die übrigen entflohen. Das Dorf wurde niedergebrannt.

Auckland, 15. Okt. Nach einer Meldung aus Samoa fand daselbst eine große Volksversammlung behufs der Wahl eines Königs in Abwesenheit sämmtlicher auswärtiger Repräsentanten statt. Malietoa drückte in einer Rede sich anerkennend über Mataafa aus. Er erklärte, er sei entschlossen, Mataafa das Auserwählte des Staatschiffes zu lassen und den Posten als Vizekönig zu behalten. Wie verlautet, weigerte sich Deutschland, Mataafa anzuerkennen, obgleich es sich bereit erklärte, die Wahl Malietoa's als König zu billigen.

Marine.

§ Kiel, 15. Okt. Der Kaiser hat ein von dem Vorstande der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung angebotenes, vom Maler Hermann Brill gemaltes Bild, des Kaiserpaars auf der Kommandobrücke der Yacht „Hohenzollern“ darstellend, anzunehmen geahnd und bestimmt, daß dasselbe der Marine-Akademie zu Kiel überwiesen werde.

Kiel, 16. Okt. Die gestrige Festlichkeit an Bord J. M. S. „Anjou“ mußte des schlechten Wetters wegen ausfallen und gilt die Einladung auch für heute. — Das Geschwader geht morgen nach Karlskrona in See.

Die Kreuzerflotte „Leipzig“, Komdt. Kapitän zur See Plüddemann, mit dem Geschwaderchef Kontradmiral Deinhard an Bord, ist am 13. d. M. in Mozambique eingetroffen und beabsichtigt am 14. d. M. wieder von dort in See zu gehen.

S. M. Panzerschiffe „Preußen“, Kommandant Kapit. z. S. Tirpitz, „Friedrich der Große“, Kommandant Kapit. z. S. Graf v. Haugwitz, und S. M. V. „Wacht“, Kommandant Korv.-Kapit. Graf v. Baudissin, sind gestern in Spezia eingetroffen.

Der Kontrakt zwischen der Regierung und dem „Vulcan“ bezüglich des Baues zweier Panzerschiffe ist nach der „Dissee-Fig.“ abgeschlossen.

In der Kaiserl. Admiralität wird, wie die „Flensburger Nachr.“ von gut unterrichteter Seite erfahren, eine Minenperre für den Flensburger Hafen ausgearbeitet, die besondere Bedeutung erhält, wenn die Fertigstellung des Nordostsekanals erfolgt ist. Es wäre nämlich immerhin denkbar, daß im Falle eines Krieges fremde Truppen im Flensburger Hafen gelandet werden könnten und diese dann von dort aus einen Angriff auf die über den Nordostsekanal führenden Eisenbahnbrücken oder die Schleusen vornehmen könnten.

Kiel, 15. Okt. S. M. Torpedoboot „D 1“ wird am 17. d. M. mit Flaggenparade in Dienst stellen und wird somit die 1. Torpedoboots-Flottille bilden. — Am 20. d. M. wird das gegenwärtige weiße feste Feuer zu Friedrichsort in ein weißes festes und Blitzfeuer umgeändert werden. Das Feuer wird zwischen der Heutonne östlich von Büll und der Leuchttonne nördlich von Laboe zwischen den Peilungen ca. SW. 3. S. und SW. 1/4 S. ein weißes festes Feuer sein, östwärts davon wird es über einem Bogen von ca. 15°, zwischen den Peilungen SW. 1/4 S. und SW. 3. W. ein weißes Blitzfeuer mit fünf rasch aufeinander folgenden Blitzen und westwärts des festen Feuers über einem Bogen von ca. 23°, zwischen den Peilungen SW. 3. S. und S. 3. W. ein weißes Blitzfeuer mit zwei rasch aufeinander folgenden Blitzen (Doppelblitz) sein, westwärts von diesem Sektor vom SO.-Rande des Büller Gefäßes wird es wieder ein weißes festes Feuer sein, bis es vom hohen Lande verdeckt wird.

Kiel, 13. Okt. Die Anwesenheit der englischen Flotte wirkt auch auf den Geschäftsverkehr unserer Stadt belebend ein. Die an Land heurlaubten Soldaten und Matrosen kaufen überall ein und jeder trägt Pakete alles möglichen Inhalts an Bord. Dem hiesigen Hauptlieferanten der kaiserlich deutschen Marine ist auch die tägliche Lieferung des Bedarfs an frischem Fleisch für die englische Flotte übertragen, und dieser Bedarf ist nicht gering für eine Anzahl von ungefähr 2500 Köpfen. Wie zwischen englischen und deutschen Offizieren herrscht auch zwischen den beiderseitigen Mannschaften ein reger kameradschaftlicher Verkehr. Der englische Panzer „Northumberland“ macht einen großartigen Eindruck, ein Schlachtschiff von solchen Maßen besitzt die deutsche Flotte nicht. Unser größter Panzer „König Wilhelm“ hat 9757 Tonnen Raumgehalt, dagegen der „Northumberland“ 10584 Tonnen. Nach der heutigen Kriegskunst sollen allerdings beide Schiffe ihrer Schwerefähigkeit wegen nicht mehr recht zeitgemäß sein.

Berlin, 15. Okt. Die zur Zeit hier weilenden englischen Admirale und Marineoffiziere haben sich vorgestern Mittag zum Reichskanzler Fürsten Bismarck nach dem Reichskanzler-Palais begeben und folgten am Abend einer Einladung des kommandierenden Admirals Trehn. v. d. Goltz zur Tafel, zu welcher der Kaiser erschienen war. Zuvor hatten dieselben dem hiesigen englischen Botschafter Sir Edward Malet noch einen längeren Besuch gemacht. Gestern Mittag wurden die englischen Admirale und Seeoffiziere von der Kaiserin Friedrich im hiesigen Palais empfangen und mit einer Einladung zur Frühstückstafel beehrt. Am Nachmittag waren sie noch einer Einladung des englischen Botschafters Sir Edward Malet gefolgt. Abends nahmen dieselben an der Festlichkeit im Schlosse Theil, welche zu Ehren der von hier scheidenden Prinzessin Sophie bei den kaiserlichen Majestäten daselbst stattfand. Heute Vormittag 8 1/2 Uhr haben die großbritannischen Admirale und deren Begleiter auf der Lehrter Bahn Berlin wieder verlassen und sich nach Kiel zu ihrem Geschwader zurückbegeben.

Newyork, 14. Okt. Die canadische Regierung hat den englischen Admiral Healy des Hebergrißs über seine Amtsgewalt schuldig befunden, weil er ein deutsches vor Esquimaut ankommendes Schiff gewaltsam vom Ankergrunde entfernte. Der Admiral soll seines Kommandos entzogen werden.

Paris, 15. Oktober. Admiral Vergasse du Petit-Thouars, Befehlshaber der französischen Mittelmeerflotte, hebt als Ergebnis der großen Schiffsmanöver die absolute Nothwendigkeit hervor, die Panzergeschwader durch leichte und rasche Schiffe in nachsichendem Verhältnisse zu beschützen: ein Kreuzer, ein Plänkler-

Kontretorpedo- und zwei Torpedoboote (Typus Courcour) für jedes Panzerschiff, also für die 14 in Toulon veranordneten Panzerschiffe 14 Kreuzer, 14 Plänkler- und 28 Torpedoboote für die hohe See. Man versichert, der Admiral sei entschlossen, sein Kommando niederzulegen, falls sein Geschwader nicht in dem verlangten Maße beschützt würde.

Popales.

Wilhelmshaven, 16. Okt. Ein bedauernswerther Unfall ereignete sich bei Port Elisabeth am 28. August d. J. während eines Segelmanövers an Bord S. M. S. „Leipzig“, da der Matrose Heinrich Schneider aus Papenburg, Provinz Hannover, das Unglück hatte, von der Marsraa an Deck zu fallen. Der Verwundete verstarb schon nach einer Viertelstunde, ohne vorher trotz sofortiger ärztlicher Hilfe noch einmal zur Besinnung gekommen zu sein. Am anderen Morgen wurde derselbe nach der an Bord begangenen üblichen Leichenfeier an Land gebracht, begleitet durch den Herrn Admiral, mehrere Seeoffiziere, die Bordkapelle, eine Abtheilung Matrosen und eine Ehrenwache. An Land rangirte sich der stattliche Zug derer, die ihrem lieben dahingeschiedenen Kameraden die letzte Ehre erweisen wollten, und begab sich unter den Klängen eines Trauermarsches nach dem Friedhofe, wo die Beerdigung erfolgte und die Ehrenwache drei Salven über das Grab des verunglückten Kameraden feuerte, dem es nicht vergönnt sein sollte, an den Erholungen theilzunehmen, welchen seine Freunde nun nach 13monatlichen schweren Strapazen an der ostafrikanischen Küste entgegengingen. Ein Kreuz mit entsprechender Inschrift zielt sein Grab.

Wilhelmshaven, 16. Okt. Ein Paar alte liebe Bekannte ließen sich gestern im Theater sehen: „Flotte Burische“ und hierauf „Miller und Müller“. Die flotten Burischen machten ihrem Namen alle Ehre, flott und von anmuthendem Studentenhumor unwoben, gingen sie über die Bühne. Auch die „Philtier“ standen ihren Mann. Besonders gefielen Jrl. Weidemann (Finke), Herr Dir. de Nolte (Fleut) und Herr Streiter (Geier). Der gesungene Theil befriedigte und entsprach den gehegten Erwartungen. „Miller und Müller“ ist ein alter lustiger Schwank, der allen Griesgrämigen und Sauerböden als Sorgenbrecher empfohlen werden kann. Wer lange nicht gelacht hat, findet hier vollauf Gelegenheit, sich tüchtig auszuschütten vor Lachen, aber nur, wenn gut gespielt wird, — und das war gestern der Fall. Vor Allem gehört eine schalkhafte Naive und ein wohlgeschulter schüchtern Liebhaber zum Gelingen des Ganzen. Die Rolle des Letzteren hatte diesmal Herr Streiter, die der Naive natürlich Jrl. Diez übernommen. Jhr „Ganndich“ war eine Prachtleistung, an der Jeder seine Freude haben mußte. Aber auch ihr Partner, Herr Streiter, spielte vortrefflich und genügte durchaus den Anforderungen seiner mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpften Aufgabe. Der holprige unbeholfene Kandidat der so gar nicht mehr in unsere Zeit paßt, verlangt zu einer guten Darstellung eben so viel tüchtiges Studium als gründliche Routine. Beides trat bei Herrn Streiter recht vortheilhaft in die Erscheinung. Der alte joviale Antmann Forstbach fand in Herrn Eckert, der leichtfüßige Kandidat Emil Müller in Herrn Baumann einen passenden Vertreter. Eine sorgsam ausgestaltete Figur war die Wäscherin Madame Schraube der Frau Cornelsen. Jrl. Hellner (Friederle) entledigte sich, wie immer, ihrer Aufgabe mit vielem Geschick. In vergnügtester Stimmung verließ das Publikum um 11 Uhr das Haus.

Wilhelmshaven, 16. Okt. Eine der ersten Novitäten, der französische Schwank „Madame Bonivard“, soll morgen Abend auch bei uns das Licht der Lampen erblicken. „Madame Bonivard“ ist bereits über die meisten deutschen Bühnen gegangen und zwar mit großem Erfolg. Das Stück ist bei flotten Spiel allerdings geeignet, das Zwischspiel in fortwährender Erschütterung zu erhalten und ist darum überall mit Freuden aufgenommen worden, denn wer lachte nicht gern? Aber wir möchten doch bezweifeln, daß überall diese Freude an dem Stücke eine reine, aufrichtige sein wird. Die Schwiegermütter dürften nicht sehr erbaut sein über die Tendenz, wenn man bei einer Possé überhaupt von einer solchen reden könnte, denn ihnen geht es ziemlich schlecht und sie werden als Drachen, böse Sieben, Kantippen verschrien. Unseres Erachtens muß für die Dauer des Stückes eine Verordnung der Theaterdirektion gegeben werden, worin das Mitbringen von Schwiegermüttern ins Theater verboten ist, denn sie könnten unter Umständen die Vorführungen auf der Bühne als Beleidigungen betrachten, sich gefasst fühlen und wieder treffen wollen. Das Stück mag verschiedene Wirkungen hervorrufen, vielleicht spricht es Heirathslustige ab, welche Furcht vor der Schwiegermutter bekommen, oder aber — und das wäre keine zu unterschätzende Wirkung — vielleicht tröstet es so manchen Schwiegersohn und versöhnt ihn mit seinem Schicksal, das doch lange nicht so traurig, wie das des unglücklichen Komponisten Dival, ist. — Dem Schwank wird eine allerliebste Ueberraschung — „Der dritte Kopf“ — vorausgehen. Die Damenhüte zum dritten Kopf sind noch bis morgen Abend im Puffgeschäft des Herrn Lammer, Noontische, ausgestellt.

Wilhelmshaven, 16. Okt. Gegen Ende dieses und zu Anfang des nächsten Monats finden im Kaiserpalais wieder Vorträge seitens des Gewerbevereins, wie solche bislang sich der besonderen Gunst der hiesigen Einwohnerschaft erfreuten, statt. Der nächste Vortrag, welchen Herr Reichstags-Abgeordneter Dr. Gremer hält, hat zum Thema: „Der Carlsten-Krieg“. Am folgenden Abend spricht Herr Reichsrat von Vincenti über: „Wüstenwoll und Daseinleben“.

Wilhelmshaven, 16. Okt. In Ergänzung der in letzter Nummer gebrachten Mittheilungen über den Verkehr auf dem hiesigen Postamt mögen noch einige Angaben über den telegraphischen Verkehr hier Platz finden. Aufgegeben wurden hier im Laufe des verflohenen Jahres im Ganzen 15 225 Telegramme, d. h. im Durchschnitt täglich 50. Angekommen sind annähernd ebensoviel, nämlich 14 917. Diese Zahlen werden im ganzen Bezirk Ostfrieslands nurübertroffen von Emden, woselbst 25 000 Stück ankamen und aufgegeben wurden. Während die Station Emden 58 Apparate zur Verfügung hatte, mußte sich die hiesige Station mit 15 begnügen; es kamen mithin in Emden 430, in Wilhelmshaven 1000 Telegramme auf 1 Apparat. In Telegrammverleihen wurden hier 10 321 Mt. vereinnahmt, so daß der Durchschnittsbetrag für eine Depesche sich annähernd auf 80 Pf. stellt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Accum, 12. Okt. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr erhängte sich der 13jährige Schüler der hiesigen Schule, Heinrich Hagenstede, an einem Apfelbaume hinter dem elterlichen Hause zu Langewerth.

Wittmund, 14. Oktober. Als ein in unserer Gegend höchst seltener Fall ist erwähnenswert, daß in der Utteler Jagd heute Morgen bei Kennendorf ein Hirsch mit einem großen Geweih geschossen wurde.

§ Oldenburg, 15. Okt. Dem Vernehmen nach ist beim hiesigen nationalliberalen Verein vom Reichstagsabgeordneten des hiesigen Wahlkreises, Herrn Prof. Dr. Emmeceus aus Warburg die Nachricht eingetroffen, daß derselbe beabsichtigt, am Freitag, den 25. November, nach hier zu kommen, um sich seinen Wählern vorzustellen. Herr Emmeceus wird in der „Union“ einen Vor-

trag halten. — Ein hiesiger Bürger erlitt heute Nachmittag einen nicht unbedeutenden Verlust. Derselbe hatte sich ein Piano kommen lassen, und, um dasselbe in seine im zweiten Stockwerk belegene Wohnung zu transportiren, mußte es hochgewunden werden. Als das Instrument bereits in beträchtlicher Höhe schwebte, riß plötzlich das Seil und das Klavier stürzte mit lautem Krach auf das Stempelpflaster, wodurch es vollständig zertrümmert wurde. — Nachdem dem Turnverein von seinem Sprecher, dem Herrn Bankdirektor Propping, zum Bau einer neuen Turnhalle die Summe von 15 000 Mt. überwiesen ist, beabsichtigt derselbe, schon in der nächsten Zeit mit der Errichtung der neuen Halle vorzugehen.

Bremen, 15. Okt. Für den Bau eines neuen Gerichtshauses soll ein Wettbewerb unter den deutschen Architekten ausgeschrieben werden. An Preisen sind ausgesetzt: ein erster Preis von 6000 Mark, zwei zweite von je 3000 Mt. und zwei dritte von je 2000 Mark. Außerdem wird der Ankauf von weiteren Entwürfen zum Preise von je 1000 Mark vorbehalten.

Oldenburg, 15. Okt. Der Kirchenrath hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, von der Einholung weiterer Gutachten über die bauliche Beschaffenheit des Lambertithurmes, wie es die Bürgerversammlung vom 12. cr. wünschte, abzusehen und den Abbruch des Thurmes fortzusetzen.

§ Oldenburg, 16. Okt. Die Verkehrs-Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen (exkl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: im Sept. 1889 415 733 Mt., im Sept. 1888 402 697 Mt., Mehreinnahme 1889 10 036 Mt., vom 1. Januar bis ultimo Sept. 1889 3 305 990 Mt., Sept. 1888 2 933 026 Mt., Mehreinnahme 1889 372 964 Mt. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurde nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: im Sept. 1889 75 748 Mt., im Sept. 1888 75 298 Mt., Mehreinnahme 1889 450 Mt., vom 1. Jan. Mt. ult. Sept. 1889 587 331 Mt., Sept. 1888 549 891 Mt., Mehreinnahme 1889 37 440 Mt.

Norden, 14. Okt. Der Logger „Gefine Caroline“, Kapitän Peters, ist soeben von der vierten diesjährigen Fangreise ohne Fang und ohne Verlust an Reusen auf hiesiger Höhe angekommen; Grund der schnellen Rückkehr unbekannt.

Norden, 16. Okt. Der hiesige Fischerei-Verein beabsichtigt auf der im nächsten Jahre stattfindenden Gewerbe-Ausstellung in Bremen ein Bild der verschiedenartigen, in unserem Kreise vorkommenden See- und Küsten-Fischereibetriebe zu geben und sollen zu diesem Zwecke Modelle der hier üblichen Fahrzeuge (Schaluppe, Kutler, Heringslogger etc.) und Fanggeräte (Angelleine, Kurve etc.) angefertigt, angeleihen oder gemietet werden.

Wens, 15. Okt. Fleisch- und Brodpreise haben hier eine Höhe erreicht, wie seit Jahren nicht. Das Pfund Rind- oder Schweinefleisch kostet nämlich augenblicklich 65 Pfg., ein zwanzigpfündiges Brod 1 Mt. 60 Pfg., Butter bedingt einen Preis von 1 Mt. 20 Pfg. Der Preis des Brodes ist jedenfalls ein unnatürlich hoher und nur durch Vereinbarung der Bäcker aufrecht zu erhaltend; denn in manchen Orten wird es, immer noch mit gutem Verdienste, mit 1 Mt. 40 Pfg. verkauft. Wie die „Dbb. Fzg.“ hört, beabsichtigen einige landwirthschaftliche Vereine resp. Konsumvereine für eigene Rechnung eine Bäckerei zu errichten, um dadurch die Bäcker zur Herabsetzung der Brodpreise zu zwingen.

Geestmünde, 14. Okt. Der Kaufmann Erbeck, Buchstraße, hat zur Anzeige gebracht, daß ihm während seiner Abwesenheit von 2 bis 3 Minuten von unbekannter Hand die Ladentasse, in welcher sich 350 Mt. befanden, ausgeräumt ist.

Bremen, 15. Okt. Die Eröffnung des neuen Centralbahnhofes ging heute am frühen Morgen in rein geschäftsmäßiger Weise vor sich, wie das in einem solchen Falle nicht anders sein kann. Nachdem um 11 Uhr 30 Min. der Schnellzug von Hannover als letzter Zug in den alten Venlo-Hamburger Bahnhof eingelaufen war, wurde die nun im Zugverkehr eintretende mehrstündige Pause dazu benutzt, an den betreffenden Kreuzungspunkten die Geleisverbindungen mit den zum neuen Bahnhof führenden Schienensträngen herzustellen, wie auch der Anschluß der Telegraphenbrücke bewerkstelligt wurde. Um 5 Uhr Morgens lief der Personenzug Nr. 23 aus der Richtung Langwedel-Neuzen als erster Zug vom neuen Bahnhof aus. Die Lokomotive dieses Zuges so wohl wie der dann aus der Richtung Hamburg, Geestmünde u. s. w. einlaufenden Züge waren mit Fahnen und Guirlanden geschmückt. Das Ein- und Auslaufen der Züge geschah mit großer Vorsicht, ging aber glatt von Statten, wiewohl dies vielen Personen, welche mit dem ersten Zuge nach Hemelingen hinunter gefahren waren, um mit dem gegen 6 Uhr von Hannover eintreffenden Zug wieder zurückzukommen und als Erste in den neuen Bahnhof einzulassen, sehr enttäuscht waren, daß der Kölner Kourierzug etwas eher einlief. Lautes Hurrah empfing die beiden ersten Züge. Die Eingangsthüren des Gebäudes waren ebenso wie die in der mächtigen Einfahrtshalle angebrachten Einfahrtsgitter der zu den Bahnsteigen führenden Treppen mit Guirlanden aus frischem Tannengrün geschmückt. Mit allen Einrichtungen des Bahnhofes hatte sich, dem „Brem. Cour.“ zufolge, das Beamtenpersonal anscheinend schneller vertraut gemacht, als bei der Neuheit des Ganzen zu erwarten stand. Auch die Gepäckbeförderung ließ nichts zu wünschen übrig und in den Wartesälen war die Bedienung eine prompte. Die Pferdebahn hatte ihre Fahrten bis zum neuen Bahnhof ausgedehnt. Alle Hotels der Bahnhofstraße prangen in reichem Flaggen Schmuck.

Bremen, 15. Okt. Morgen feiert der weit über Bremens Grenzen hinaus bekannte Konful Herr H. H. Meier seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß brachte der kaufmännische Verein „Union“ dem hochverdienten Mann heute Abend einen Festspruch. Nachdem derselbe vor dem Hause aufgestellt genommen, wurde ein Lied vorgetragen, worauf Herr Meier in herzlichen Worten dankte. Nach einem dreimaligen Hepp hepp Hurrah auf den Gefeierten ging die Versammlung auseinander. Meier's umfassende Thätigkeit läßt sich im Rahmen weniger Zeilen nicht schildern, es möge hier nur hingewiesen werden auf seine bedeutendsten Unternehmungen: den Norddeutschen Lloyd und die Bremer Bank. Die Nachbarstaaten und das Reich mußten ihn als Vertrauensmann der bremischen Bevölkerung, insbesondere der bremischen Kaufmannschaft zu würdigen; vom Kaiser und seinem mächtigen Kanzler hochgeschätzt, konnte er wichtigen Rath auch in allgemeinen deutschen Angelegenheiten abgeben. Hing es doch zwei Mal nur von seiner Entscheidung ab, ob er der Nachfolger des Generals v. Stosch als Chef der Admiralität werden wollte.

Vermischtes.

Innsbruck, 15. Okt. Die Berichte über das Hochwasser gehen ein trauriges Bild der Zerstörung. Auf dem Neumarkt steht die Kirche unter Wasser, der Untermarkt ist ganz überschwemmt. Lebensmittel werden den Bewohnern auf Pfählen zugeführt. Salum steht fast ganz unter Wasser. In vielen Ortschaften sind vom Militär Schutzbauten aufgeführt. Im Süden ist der Eisenbahnverkehr wieder hergestellt; zwischen Linz und Abtstätt ist derselbe noch unterbrochen.

Posen, 11. Okt. Auf dem Anstiebelungsgut Zernitz, Kreis Znin, wurde der Ziegelmeister Danirau sammt Tochter ermordet und die Baarhaft geraubt. Nach der Mordthat wurde die zur Wohnung dienende Baracke in Brand gesetzt, die Leichname verlohnen; von den Thätern fehlt jede Spur.

New York, 13. Okt. In den hiesigen Hauptstraßen herrschte gestern Nacht infolge Schließung der Lichtströmungen seitens der Elektrizitäts-Gesellschaften völlige Dunkelheit. Die Stadtbehörden liegen mit diesen Gesellschaften in Streit wegen des gefährlichen Zustandes der überirdischen Drahtleitungen, durch welche bereits mehrere Personen getötet worden sind.

Capstadt, 25. Sept. Am letzten Dienstag und Mittwoch ereignete sich ein gewaltiger Grasbrand zwischen Ngamakwe und Butterworth an der Ostgrenze der Kolonie. Zehn Personen wurden vom Feuer erlegt und fünf erlagen den erlittenen Verletzungen. Hütten, Kraals, Schafe und alles, was sich im Bereiche des rasenden Elements befand, wurde vernichtet.

Von der Nahe, 12. Okt. Eine kaum glaubliche, aber verführerische Höhe am eigenen Kinde verübt, wird der Behörde aus Windesheim zur Anzeige gebracht. Ein 9-jähriges Kind hatte an den Fingern des Nachbarn genagt und bekam zur Strafe von dem eigenen Vater an zwei Fingern die Fingerspitzen abgeschnitten.

München, 14. Okt. Nach einer Meldung der „M. N. N.“ aus Rembach (Billerthal) überfielen gestern zwei Handwerksburschen ein dortiges Wirthshaus, ermordeten zwei Frauen und zwei Mädchen und raubten das Haus aus, welches sie anzündeten. Nur ein Kind entkam. Die Thäter sind angeblich verhaftet.

Kleine Erfindungen, welche große Vermögen eingebracht haben, sind die folgenden: Der Mann, welcher die Idee faßte, Stüchchen Radirgummi an das obere Ende des Meißelstiftes zu heften, hat damit 800 000 Mk. verdient. — Die Metallplatten-Maschinen und Schuttschneidmaschinen haben einem Anderen 250 000 Mk. eingebracht. — Der Erfinder der Glasglocken über den Gasbrennern ist heute Millionär. — Der Mann, welcher sich die Schiffslichtmaschine, die schon vor 40 Jahren in Europa in Meyer'scher Oper „Der Prophet“ benutzt wurden, in Amerika patentieren ließ, hat über eine Million verdient, trotzdem sein Patent keine Abgaben war, als die Stating-Epidemie ausbrach. — Der Erfinder des Nabeisenfäders hat ein jährliches Einkommen von 40 000 Mk. — Die alberne Erfindung des an einer Gummifeder hängenden Balles hat einen Yantee zum Millionär gemacht. — Das Spielzeug „Die Schweine im Alee“ bringt seinem Erfinder täglich mehr als 100 Dollars ein.

(Elektrisches Clavier.) Während alle Welt in Berlin dem Edison'schen Phonographen schwärmt, dürfte es nicht unangebracht erscheinen, einer Verwertung der Elektrizität zu gedenken, welche wie die „M. Z.“ sich schreiben läßt, ein hies. Medizinalrat, Herr Dr. Richard Eisenmann, für das Clavier angestrebt und nach langjährigen Versuchen zu einem glücklichen Ende geführt hat, so daß demselben von Seiten des Reichspatentamtes bereits die bezüglichen Patente zuertheilt worden sind. Zuvor bemerkt, daß der Genannte zwar ausübender praktischer Jurist ist, gleichwohl aber seit Jahren zu den beständigsten Schülern von Helmholtz gehört. Auf Helmholtz und ganz besonders auf dessen Versuche, eine Stimmgabel mittels Elektrizität zum Tönen zu bringen, wie sie in dem berühmten Physikers Werk über Akustik mitgetheilt sind, knüpft sich denn auch jene neue Erfindung, welche

berufen zu sein scheint, den Bau unserer Claviere und Flügel vollständig anders zu gestalten und den mechanischen Anschlag des Hammers an die Saite behufs Hervorbringen des Tones vollständig überflüssig zu machen. Man wird Instrumente bauen, in welchen das Hammerwerk einfach wegfällt und der Ton hervorgebracht wird durch den elektrischen Strom, welcher jede Saite in Schwingungen setzt und zum Tönen bringt.

Von einem recht zerstreuten Bräutigam wird aus Benthien, D.-Schl., berichtet. Der dortige Bergmann Bökel war des Junggesellenstandes überdrüssig geworden und hatte deshalb beschloffen, das Mädchen, das er schon lange in sein Herz geschlossen, vor den Altar zu führen. Alle Vorbereitungen waren getroffen. Das festlich geschmückte Bräutchen harrete mit klopfendem Herzen des nun baldigen Herrn und Gebieters, die Gäste waren versammelt; aber der Bräutigam kam nicht. Und die Ursache dieser Erscheinung? Bergmann Bökel war — „in Gedanken“ seiner regelmäßigen Arbeit nachgegangen und in die Kohlengrube eingefahren. Ein paar Hochzeitsgäste suchten den vergeblichen Bräutigam „tief unter der Erd“ auf, hielten seinem Gedächtniß nach, holten ihn zur Oberwelt, und nachdem er sich hochzeitlich gekleidet, konnte die Hochzeitsfeier vor sich gehen.

Toulouse, 8. Okt. (Kleine Scherze.) Wir haben bereits gemeldet, so schreibt der Temps, daß der von der Republik in der Person des Ministers des Innern errungene Sieg in Toulouse mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßt wurde. Die Toulouser wollten ihren Erfolg lustig feiern und sich mit Späßen für die furchtbare Wahlkampagne rächen, welche die Boulangeristen in ihrer Stadt geführt hatten. Ein von der Union der republikanischen Jugend organisirter Zug durchschritt die Hauptstraßen mit Bannern, auf welchen nach den Lokalblättern Piques und Coent-Ab, die Strumpfbänder der Herzogin Uzes, eine geweihte Kerze von Vellay, der Säbel Boulanger's, der Dolch de Sufini's dargestellt waren. Die Menge lachte und klappte Beifall. Auf der Place du Capitole wurde de Sufini's Bildniß aufgehängt.

(Erlaunt.) Mann: „Mein liebes Herz, mein süßes Liebchen...“ — Frau: „Streng' Dich nicht an! Den Hauschlüssel kriegst Du doch nicht!“

Gestorben: Sohn des Werftarbeiters Kamp, 2 M. alt, Tochter des Arbeiters Niffmann, 7 J. alt, Sohn des Werftarbeiters Bahle, 1 J. alt, Ehefrau J. S. M. Helmstedt, geb. Hallerstedt, 30 J. alt.

Angekommene Schiffe.

In alten Hafen:
15./10.: „Etta Gesina“, L. Tebbens, von Vapierfeld mit Rouersteinen.

In neuen Hafen:
14./10.: „Amos“, P. Hauschild, von Neuland mit Kartoffeln.
„Johannis“, P. Meyer, von Belmerstange do.
„Metta“, P. Odenburg, von Giffelshab mit Kartoffeln und Gemüse.
„Minerva“, J. Hauschild, von Ube mit Kartoffeln.
„Kraus Maria“, J. A. Wills, von Gemmoor mit Cement.
„Luch“, J. Grammer, von Steitum mit Mehl.
„Catharina“, C. Möller, von de. Nordsee mit fr. Fischen.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Wetter	Baromet. (auf 0° reduzirt)	Therm. (Cels.)	Wind	Wolkl.	Rel. Feucht.	Windgeschw.	Wasser- u. Lufttemper.
15. Okt. 1898	763.2	12.1	SW	3	9	cu, str	—
16. Okt. 1898	764.0	7.6	SW	2	7	cu	—
17. Okt. 1898	763.3	5.9	SW	4	0	—	—

Bemerkungen: 16. Okt.: Früh Thau, Horizont dünnig.

Wilhelmshaven, 16. Oktober. Kursbericht der Odenburg'schen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Art	Kurs	Art	Kurs
100 Mk. Reichsbanknoten	107.60	100 Mk. Reichsbanknoten	108.15
100 Mk. Reichsbanknoten	102.70	100 Mk. Reichsbanknoten	103.25
100 Mk. Reichsbanknoten	106.20	100 Mk. Reichsbanknoten	106.75
100 Mk. Reichsbanknoten	103.20	100 Mk. Reichsbanknoten	103.75
100 Mk. Reichsbanknoten	102.50	100 Mk. Reichsbanknoten	103.50
100 Mk. Reichsbanknoten	103.—	100 Mk. Reichsbanknoten	104.—
100 Mk. Reichsbanknoten	103.25	100 Mk. Reichsbanknoten	104.25
100 Mk. Reichsbanknoten	100.25	100 Mk. Reichsbanknoten	101.25
100 Mk. Reichsbanknoten	102.75	100 Mk. Reichsbanknoten	103.75
100 Mk. Reichsbanknoten	101.70	100 Mk. Reichsbanknoten	102.25
100 Mk. Reichsbanknoten	136.60	100 Mk. Reichsbanknoten	137.40
100 Mk. Reichsbanknoten	103.—	100 Mk. Reichsbanknoten	104.—
100 Mk. Reichsbanknoten	102.20	100 Mk. Reichsbanknoten	102.75
100 Mk. Reichsbanknoten	103.50	100 Mk. Reichsbanknoten	104.50
100 Mk. Reichsbanknoten	93.—	100 Mk. Reichsbanknoten	93.—
100 Mk. Reichsbanknoten	98.15	100 Mk. Reichsbanknoten	99.15
100 Mk. Reichsbanknoten	101.70	100 Mk. Reichsbanknoten	101.70
100 Mk. Reichsbanknoten	168.10	100 Mk. Reichsbanknoten	168.90
100 Mk. Reichsbanknoten	20.355	100 Mk. Reichsbanknoten	20.455
100 Mk. Reichsbanknoten	4.17	100 Mk. Reichsbanknoten	4.22

Directe Bezugsquelle für Buxkin, Velour & Kammgarn zu Herren- und Damenanzügen à M. 2.35 per Meter, garantiert reine Wolle und nadelfertig ca. 140 cm breit. Versandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Private. Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franco.

Forderungen

an die Deckschiff-Werke S. M. S. „Raiser“ sind bis zum 1. Novbr. cr. einzureichen. Spätere Forderungen werden nicht berücksichtigt.

Der Vorstand.

Zu vermieten

zum 1. November: eine Wohnung in den Hummer'schen Häusern (von Wittve Jansen bewohnt). Miete 135 Mk.; zu Sedan: eine Wohnung im Schieberschen Hause, Miete 100 Mk.; November-Miethenreihe: eine Wohnung im Lübben'schen Hause, Miete 75 Mk.; Bant: eine Wohnung im Lübben'schen Hause, Oldenburgerstraße, Miete 120 Mark; Mietremien: mehrere Wohnungen in den Häusern Grenzstr. 65 und 66, Miete 120 resp. 180 Mark.

Mandatar Schmiffers, Bant.

Zu vermieten

am 1. Nov. eine trockene Unterwohnung. Grenzstraße 4.

Zu vermieten

am 1. Nov. eine Familienwohnung an der Victoriastraßen-Ecke.

A. Borrman.

Zu vermieten

eine schöne Oberwohnung in Belfort, Wilhelmshavener Straße. Näheres bei Schlachtermeister **Möhlmann**, Banterstraße 10, hier.

zum 1. oder 15. Novbr. eine Stube mit Kammer zu vermieten. Preis 25 Mark monatl. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. November eine Wohnung für 150 Mark bei **Satam**, Neubremen.

Zu vermieten

zum 1. November eine schöne Oberwohnung mit 5 Räumen, Stall und Keller. Miete 300 Mark. Bismarckstraße 25, am Park.

Zu vermieten

von Hrn. Schuhmachermeister **Diedrich** bewusste **Läden** zum 1. Februar 1899, ev. sofort. Dasselbst ist auch die Balkon-Wohnung möblirt oder auch ohne Möbeln sofort oder später zu vermieten. Näheres Peterstraße 1, 1 Treppe.

Zu vermieten

eine schöne Unterwohnung. **W. Schlemmich**, Ecke der Grenz- und Börsenstraße.

Zu vermieten

zum 1. November d. Js. eine kleine Wohnung, 2 Zimmer, mit oder ohne Möbeln. **Th. Joel**, verl. Götterstr. 15.

Eine herrschaftliche Wohnung

ist Wegzugs halber billig zu vermieten. Bismarckstraße 24a.

Zu vermieten

zum 1. November eine Unterwohnung. Preis 130 Mk. **C. Nieß**, Bismarckstraße 47.

Läden.

1 oder 2 Läden

per sofort oder später zu vermieten. **Noonstraße 31.**

Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer Noonstr. 84a, gegenüber d. Stadtkaserne, im Hause des Schlossermeisters Meyerholz.

Eine freundliche trockene **Unterwohnung**, 3 Räume mit Zubehör, zum 1. Dezbr. zu vermieten. Preis 180 Mk. Näheres Bant, Adolfsstr. 13.

Zu vermieten

1 freund. möbl. Wohnung. Bismarckstr. 18 b.

Zu vermieten

in Bremerhaven, Markt 13, **1 großer Laden** zum Colonialwaaren-Geschäfte mit Treten und Keolen etc. Bremerhaven. **B. M. Janssen.**

Zu vermieten

zum 1. Nov. oder sofort eine am Park gelegene schöne **Wohnung**, 3 ev. 4 Stuben mit Wasserleitung. Dörriesenstr. 71 b, 1 Tr.

Gesucht

werden tüchtige **Schiffs-Zimmerleute, Kesselschmiede, Mieter und Stimmer** auf dauernde Arbeit. **Joh. C. Zeddenborg**, Oestermünde.

Mehrere junge Leute

erhalten guten Mittagstisch bei **Frau Schnitjer**, Königstraße 37, neb. der Post.

Gesucht zum 1. Nov. ein jüngeres Mädchen,

das bereits gedient hat, bei **Ingenieur Fontane**, Mantuffelstr. 3.

Ein geprüfter Heizer

welcher vorläufig noch auswärts beschäftigt ist, wünscht Veränderung halber an hiesigen Plage dauernde Stellung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Agent.

Ein **solider fixer Agent** für ein **Colonialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft** für Wilhelmshaven und Umgegend gesucht. Offerten unter T. 7823 an **Ed. Schlotte, Bremen.**

Täglich 10-25 Mk.

können zuverlässige Personen, welche eine ausgedehnte Bekanntheit besitzen, durch den Verkauf eines gangbaren Artikels verdienen. Offerten sind sub „sicher“ an **G. V. Daube u. Co. in Frankfurt a. M.** zu senden.

Gesucht

zum 1. November **Stallung für 1 Pferd** und Futterraum in der Nähe der Friedrichstraße. Offerten mit Preisangabe unter 10 an die Exped. d. Bl.

Gesucht.

Junge Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich melden. **L. Reinitze**, Noonstraße 98.

Gesucht

auf sof. 1 **Dienstmädchen**. **H. Sufmann**, Kronprinzenstr. 13.

Gesucht 1 perfekte Köchin

für eine herrschaftliche Stelle. **Frau Maßmann**, Nachweil-Bureau. Auch ist daselbst ein guter **Mittagsstisch** nachzuweisen. D. D.

Gefunden

bei meinem Hause ein **Kolli Wagenstränge**. **C. Jansen**, Schaarreihe.

Gersten-Mehl

in schöner Waare 100 Pfd. M. 7.20, sowie **Aleie und Grand** empfindlich **D. Fimmen, Schaaf.**

Bettfedern und Daunen.

Ein großer Umlauf ermöglicht es mir, jede Woche neue Zufuhren zu empfangen und hat somit meine werthe Kundenschaft den Vorzug stets **neue frische**, unter Garantie staubs u. geruchsfrei Waare zu erhalten. In 15 verschiedenen Preislagen von der billigsten Feder, à 60 Pfg., bis zur feinsten Daune, à 8 Mk., sind beständig ca. 1000 Pfd. auf Lager. Meine äußerst billig gestellten Preise sind bekannt. Besonders empfehle ich folgende Qualitäten: Bettfedern per Pfd. 1.50, 1.75, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 13.—, 14.—, 15.—, 16.—, 17.—, 18.—, 19.—, 20.—, 21.—, 22.—, 23.—, 24.—, 25.—, 26.—, 27.—, 28.—, 29.—, 30.—, 31.—, 32.—, 33.—, 34.—, 35.—, 36.—, 37.—, 38.—, 39.—, 40.—, 41.—, 42.—, 43.—, 44.—, 45.—, 46.—, 47.—, 48.—, 49.—, 50.—, 51.—, 52.—, 53.—, 54.—, 55.—, 56.—, 57.—, 58.—, 59.—, 60.—, 61.—, 62.—, 63.—, 64.—, 65.—, 66.—, 67.—, 68.—, 69.—, 70.—, 71.—, 72.—, 73.—, 74.—, 75.—, 76.—, 77.—, 78.—, 79.—, 80.—, 81.—, 82.—, 83.—, 84.—, 85.—, 86.—, 87.—, 88.—, 89.—, 90.—, 91.—, 92.—, 93.—, 94.—, 95.—, 96.—, 97.—, 98.—, 99.—, 100.—, 101.—, 102.—, 103.—, 104.—, 105.—, 106.—, 107.—, 108.—, 109.—, 110.—, 111.—, 112.—, 113.—, 114.—, 115.—, 116.—, 117.—, 118.—, 119.—, 120.—, 121.—, 122.—, 123.—, 124.—, 125.—, 126.—, 127.—, 128.—, 129.—, 130.—, 131.—, 132.—, 133.—, 134.—, 135.—, 136.—, 137.—, 138.—, 139.—, 140.—, 141.—, 142.—, 143.—, 144.—, 145.—, 146.—, 147.—, 148.—, 149.—, 150.—, 151.—, 152.—, 153.—, 154.—, 155.—, 156.—, 157.—, 158.—, 159.—, 160.—, 161.—, 162.—, 163.—, 164.—, 165.—, 166.—, 167.—, 168.—, 169.—, 170.—, 171.—, 172.—, 173.—, 174.—, 175.—, 176.—, 177.—, 178.—, 179.—, 180.—, 181.—, 182.—, 183.—, 184.—, 185.—, 186.—, 187.—, 188.—, 189.—, 190.—, 191.—, 192.—, 193.—, 194.—, 195.—, 196.—, 197.—, 198.—, 199.—, 200.—, 201.—, 202.—, 203.—, 204.—, 205.—, 206.—, 207.—, 208.—, 209.—, 210.—, 211.—, 212.—, 213.—, 214.—, 215.—, 216.—, 217.—, 218.—, 219.—, 220.—, 221.—, 222.—, 223.—, 224.—, 225.—, 226.—, 227.—, 228.—, 229.—, 230.—, 231.—, 232.—, 233.—, 234.—, 235.—, 236.—, 237.—, 238.—, 239.—, 240.—, 241.—, 242.—, 243.—, 244.—, 245.—, 246.—, 247.—, 248.—, 249.—, 250.—, 251.—, 252.—, 253.—, 254.—, 255.—, 256.—, 257.—, 258.—, 259.—, 260.—, 261.—, 262.—, 263.—, 264.—, 265.—, 266.—, 267.—, 268.—, 269.—, 270.—, 271.—, 272.—, 273.—, 274.—, 275.—, 276.—, 277.—, 278.—, 279.—, 280.—, 281.—, 282.—, 283.—, 284.—, 285.—, 286.—, 287.—, 288.—, 289.—, 290.—, 291.—, 292.—, 293.—, 294.—, 295.—, 296.—, 297.—, 298.—, 299.—, 300.—, 301.—, 302.—, 303.—, 304.—, 305.—, 306.—, 307.—, 308.—, 309.—, 310.—, 311.—, 312.—, 313.—, 314.—, 315.—, 316.—, 317.—, 318.—, 319.—, 320.—, 321.—, 322.—, 323.—, 324.—, 325.—, 326.—, 327.—, 328.—, 329.—, 330.—, 331.—, 332.—, 333.—, 334.—, 335.—, 336.—, 337.—, 338.—, 339.—, 340.—, 341.—, 342.—, 343.—, 344.—, 345.—, 346.—, 347.—, 348.—, 349.—, 350.—, 351.—, 352.—, 353.—, 354.—, 355.—, 356.—, 357.—, 358.—, 359.—, 360.—, 361.—, 362.—, 363.—, 364.—, 365.—, 366.—, 367.—, 368.—, 369.—, 370.—, 371.—, 372.—, 373.—, 374.—, 375.—, 376.—, 377.—, 378.—, 379.—, 380.—, 381.—, 382.—, 383.—, 384.—, 385.—, 386.—, 387.—, 388.—, 389.—, 390.—, 391.—, 392.—, 393.—, 394.—, 395.—, 396.—, 397.—, 398.—, 399.—, 400.—, 401.—, 402.—, 403.—, 404.—, 405.—, 406.—, 407.—, 408.—, 409.—, 410.—, 411.—, 412.—, 413.—, 414.—, 415.—, 416.—, 417.—, 418.—, 419.—, 420.—, 421.—, 422.—, 423.—, 424.—, 425.—, 426.—, 427.—, 428.—, 429.—, 430.—, 431.—, 432.—, 433.—, 434.—, 435.—, 436.—, 437.—, 438.—, 439.—, 440.—, 441.—, 442.—, 443.—, 444.—, 445.—, 446.—, 447.—, 448.—, 449.—, 450.—, 451.—, 452.—, 453.—, 454.—, 455.—, 456.—, 457.—, 458.—, 459.—, 460.—, 461.—, 462.—, 463.—, 464.—, 465.—, 466.—, 467.—, 468.—, 469.—, 470.—, 471.—, 472.—, 473.—, 474.—, 475.—, 476.—, 477.—, 478.—, 479.—, 480.—, 481.—, 482.—, 483.—, 484.—, 485.—, 486.—, 487.—, 488.—, 489.—, 490.—, 491.—, 492.—, 493.—, 494.—, 495.—, 496.—, 497.—, 498.—, 499.—, 500.—, 501.—, 502.—, 503.—, 504.—, 505.—, 506.—, 507.—, 508.—, 509.—, 510.—, 511.—, 512.—, 513.—, 514.—, 515.—, 516.—, 517.—, 518.—, 519.—, 520.—, 521.—, 522.—, 523.—, 524.—, 525.—, 526.—, 527.—, 528.—, 529.—, 530.—, 531.—, 532.—, 533.—, 534.—, 535.—, 536.—, 537.—, 538.—, 539.—, 540.—, 541.—, 542.—, 543.—, 544.—, 545.—, 546.—, 547.—, 548.—, 549.—, 550.—, 551.—, 552.—, 553.—, 554.—, 555.—, 556.—, 557.—, 558.—, 559.—, 560.—, 561.—, 562.—, 563.—, 564.—, 565.—, 566.—, 567.—, 568.—, 569.—, 570.—, 571.—, 572.—, 573.—, 574.—, 575.—, 576.—, 577.—, 578.—, 579.—, 580.—, 581.—, 582.—, 583.—, 584.—, 585.—, 586.—, 587.—, 588.—, 589.—, 590.—, 591.—, 592.—, 593.—, 594.—, 595.—, 596.—, 597.—, 598.—, 599.—, 600.—, 601.—, 602.—, 603.—, 604.—, 605.—, 606.—, 607.—, 608.—, 609.—, 610.—, 611.—, 612.—, 613.—, 614.—, 615.—, 616.—, 617.—, 618.—, 619.—, 620.—, 621.—, 622.—, 623.—, 624.—, 625.—, 626.—, 627.—, 628.—, 629.—, 630.—, 631.—, 632.—, 633.—, 634.—, 635.—, 636.—, 637.—, 638.—, 639.—, 640.—, 641.—, 642.—, 643.—, 644.—, 645.—, 646.—, 647.—, 648.—, 649.—, 650.—, 651.—, 652.—, 653.—, 654.—, 655.—, 656.—, 657.—, 658.—, 659.—, 660.—, 661.—, 662.—, 663.—, 664.—, 665.—, 666.—, 667.—, 668.—, 669.—, 670.—, 671.—, 672.—, 673.—, 674.—, 675.—, 676.—, 677.—, 678.—, 679.—, 680.—, 681.—, 682.—, 683.—, 684.—, 685.—, 686.—, 687.—, 688.—, 689.—, 690.—, 691.—, 692.—, 693.—, 694.—, 695.—, 696.—, 697.—, 698.—, 699.—, 700.—, 701.—, 702.—, 703.—, 704.—, 705.—, 706.—, 707.—, 708.—, 709.—, 710.—, 711.—, 712.—, 713.—, 714.—, 715.—, 716.—, 717.—, 718.—, 719.—, 720.—, 721.—, 722.—, 723.—, 724.—, 725.—, 726.—, 727.—, 728.—, 729.—, 730.—, 731.—, 732.—, 733.—, 734.—, 735.—, 736.—, 737.—, 738.—, 739.—, 740.—, 741.—, 742.—, 743.—, 744.—, 745.—, 746.—, 747.—, 748.—, 749.—, 750.—, 751.—, 752.—, 753.—, 754.—, 755.—, 756.—, 757.—, 758.—, 759.—, 760.—, 761.—, 762.—, 763.—, 764.—, 765.—, 766.—, 767.—, 768.—, 769.—, 770.—, 771.—, 772.—, 773.—, 774.—, 775.—, 776.—, 777.—, 778.—, 779.—, 780.—, 781.—, 782.—, 783.—, 784.—, 785.—, 786.—, 787.—, 788.—, 789.—, 790.—, 791.—, 792.—, 793.—, 794.—, 795.—, 796.—, 797.—, 798.—, 799.—, 800.—, 801.—, 802.—, 803.—, 804.—, 805.—, 806.—, 807.—, 808.—, 809.—, 810.—, 811.—, 812.—, 813.—, 814.—, 815.—, 816.—, 817.—, 818.—, 819.—, 820.—, 821.—, 822.—, 823.—, 824.—, 825.—, 826.—, 827.—, 828.—, 829.—, 830.—, 831.—, 832.—, 833.—, 834.—, 835.—, 836.—, 837.—, 838.—, 839.—, 840.—, 841.—, 842.—, 843.—, 844.—, 845.—, 846.—, 847.—, 848.—, 849.—, 850.—, 851.—, 852.—, 853.—, 854.—, 855.—, 856.—, 857.—, 858.—, 859.—, 860.—, 861.—, 862.—, 863.—, 864.—, 865.—, 866.—, 867.—, 868.—, 869.—, 870.—, 871.—, 872.—, 873.—, 874.—, 875.—, 876.—, 877.—, 878.—, 879.—, 880.—, 881.—, 882.—, 883.—, 884.—, 885.—, 886.—, 887.—, 888.—, 889.—, 890.—, 891.—, 892.—, 893.—, 894.—, 895.—, 896.—, 897.—, 898.—, 899.—, 900.—, 901.—, 902.—, 903.—, 904.—, 905.—, 906.—, 907.—, 908.—, 909.—, 910.—, 911.—, 912.—, 913.—, 914.—, 915.—, 916.—, 917.—, 918.—, 919.—, 920.—, 921.—, 922.—, 923.—, 924.—, 925.—, 926.—, 927.—, 928.—, 929.—, 930.—, 931.—, 932.—, 933.—, 934.—, 935.—, 936.—, 937.—, 938.—, 939.—, 940.—, 941.—, 942.—, 943.—, 944.—, 945.—, 946.—, 947.—, 948.—, 949.—, 950.—, 951.—, 952.—, 953.—, 954.—, 955.—, 956.—, 957.—, 958.—, 959.—, 960.—, 961.—, 962.—, 963.—, 964.—, 965.—, 966.—, 967.—, 968.—, 969.—, 970.—, 971.—, 972.—, 973.—, 974.—, 975.—, 976.—, 977.—, 978.—, 979.—, 980.—, 981.—, 982.—, 983.—, 984.—, 985.—, 986.—, 987.—, 988.—, 989.—, 990.—, 991.—, 992.—, 993.—, 994.—, 995.—, 996.—, 997.—, 998.—, 999.—, 1000.—

Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe d. Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei **W. Morisse**, Noonstr. 75 b.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend als

Wäsche-Stickerin.

Wittve **Wittenburg**, Marktstr. 15. Empfehle mich zum **Nähen** in und außer dem Hause und bitte um vielen Zuspruch. **Wilhelmine Behrens**, Königstraße 37, laut.

Empfehlen unsere **Stickerien, Cartonarbeiten, Decken und Schoner, wollenen Unterzeuge, Strümpfe und Socken, Handschuhe, Schürzen u. Hüschchen** in großer Auswahl. Auch bringen wir unsere **Woll-, Strick-, Stick- und Fädelgarne** etc. in empfehlende Erinnerung.

Geschwister Reinko

Börsenstraße 13.

Henneberg's „Monopolseide“

ist das Beste! Nur direct!

Ein Arbeits-Zacket

ist gefunden worden. Abzuholen gegen Erstattung der Kosten bei **Aug. Kaufste**, Altendiechweg 19.

Bestes amerikanisch. Fleisch

à Pfund 45 Pfg., empfiehlt **Hapke**, Tonndiech.

Offertine gesalz. Rinderdärme und Hammelbutter.

Durch Todesfall meines Sohnes bin ich in Besitz von 13 Faß Därmen gekommen, welche ich, um schnell damit zu räumen, saß-, bund- und stückweise billig abgeben werde. **C. Foerster**, Kronprinzenstr. 13, 1 Tr.

Neue Flechten von 3 Mark an.

G. & O. Lüders, Hamburg liefern und andere Futtermittel. Verkaufsstellen werden in allen größeren Orten unter günstigen Bedingungen errichtet.

Schöne bunte Bohnen

sind eingetroffen und empfiehlt **Hapke**, Tonndiech.

Meine Sprechstunden haben wieder begonnen.

Dr. Decker, Augenarzt, Bremen, Löningstr. 16.

Soeben eingetroffen:
grüne Pomeranzen
 zum Einmachen und zu Bowlen.
Gebr. Dirks.

Empfang soeben
 eine große Auswahl
Belzmuffe,
 die zu sehr billigen Preisen
 abgeben:
 Schwarze langhaarige Muffe Stück
 1 Mk. 50 Pfg.,
 Schwarz Belzbeleg Mtr. 50 Pf.,
 Peluche-Knaben-Mützen 30 Pf.,
 Knaben-Bajohli-Mützen 85 Pf.,
 Herren-Bajohli-Mützen 90 Pf.,
 Herren-Belz-Mützen in verschiede-
 denen Facons.

Große Auswahl
Sandschuhe.
 Tricot-Damen-Handschuhe, gefüllt
 (schwere Qual.), Paar 40 Pf.,
 do. do. Herren-, Paar 45 Pf.,
 Damen-seidene Tricot-Handschuhe
 mit Futter.
 Damen-Tricot-Handschuhe mit
 Glace-Fingerspitzen (Neuheit),
 Herren-Tricot-Handschuhe mit
 breit. Kappen-Nähten, Hebel-
 Verschluss und Wollfutter
 (Neuheit),
 Herren-Seiden-Tricot-Handschuhe
 mit Futter, breiten Kappen-
 Nähten und Hebel-Verschluss,
 Damen-Seiden-Tricot-Handschuhe
 mit Pelz und Mechanik-Verschluss.
 Sämtliche Sorten feinere u.
 gewöhnlichere
**gestrickte Damen-,
 Herren- u. Kinder-
 Handschuhe.**

N. J. Pels,
 Gökerstraße 12,
 gegenüber der Kaiser-
 lichen Werft.

Neue
Pflaumen
 empfiehlt
Joh. Freese.
 Bringe mein vorzügliches

Cigarren-Lager
 in empfehlende Erinnerung und stelle
 gute Sorten im Preise von 40 bis 100
 Mark ganz besonders an.
Heinrich Gade,
 Gökerstraße 14.
 Empfehle:

Faß- u. Flaschenbier
 aus der Dampfbräuerei
 von **Th. Fetzlter**, Jeder, in Gebind.
 von 15—100 Litern.
 Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen,
 à 1/3 Liter, zu 3 Mk.,
 nach **Pilsener Art** gebranntes,
 30 Flaschen zu 3 Mk.,
 fein dunkles nach **bayerischer**
Art gebranntes Bier, 27 Fl. 3 Mk.
J. Fangmann,
 Bismarckstraße 19.

**Ia. neues
 Mandel-Haferkraut**
 pr. 1 Pfund 10 Pfg., empfehlen
Gebr. Dirks.
 Zu verkaufen
 ein schönes Kuhfalsb,
 8 Tage alt.
Söfer, Bant.

Das Neueste in
Herbst- u. Winter-Stoffen
 in größter Auswahl halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Winter-Paletots
 von schönen Stoffen und guten Zuthaten fertige schon für 40 Mk. an,
Anzüge von Kammgarn u. schön. Cheviot
 in allen Farben für 50 Mk.,
Einzelne Hosen für 12 Mark
 unter Garantie des guten Eigens.
 Achtungsvoll
F. Salziger, Schneidermstr.,
 Bismarckstraße 11.

Anzeige.
 Dem verehrlichen Publikum erlaube mir die ergebene Mittheilung zu
 machen, daß ich die früher **Günther'sche Restauration** käuflich erworben,
 und, nachdem dieselbe vollständig neu renovirt, am
17. d. M. unter d. Namen „Victoria-Halle“
 eröffnen werde. Zu diesem Zwecke findet am genannten Tage
Grosses Concert,
 ausgeführt von der Kapelle der 2. Matrosen-Division unter persönl. Leitung
 des Kaiserlichen Musik-Directoren Herrn **F. Wöhlbier** statt.
 Nach dem Concert:
Familien-Ball.
 Anfang Abends 8 Uhr. Entree zum Concert 30 Pf.
 Indem ich mir erlaube, die verehrliche Bürgerschaft zu recht reger Be-
 theiligung einzuladen, zeichne
 Hochachtungsvoll
F. Krüger.

Sollte die Liste zum Einzeichnen den geehrten Herrschaften nicht vorge-
 legt worden sein, so bitte dieses zu entschuldigen, da solches bei der Kürze der
 Zeit und ev. Nichtantreffen in der Wohnung leicht vorkommen kann.
 Es ist ein geehrter Besuch sehr angenehm und werden Karten am Abend
 vorher im Lokal ausgegeben werden.
 D. D.

Geschäfts = Eröffnung.
Cuno Blisse,
 Wilhelmshaven, Gökerstraße Nr. 15,
 gestattet sich hierdurch einer geehrten Einwohnerschaft
 von Wilhelmshaven und Umgegend die Gründung seines
Cigarren-Specialgeschäftes
 ergebenst anzuzeigen. Genaue Kenntniß der Waare
 und das Bestreben einer prompten und reellen Be-
 dienung lassen mich hoffen, allen Wünschen meiner
 geehrten Abnehmer gerecht zu werden und bitte ich Wohl-
 dieselben um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
 Wilhelmshaven, den 15. October 1889.
 Hochachtungsvoll
Cuno Blisse.

Schwerhörigkeit.
 Gehörübel aller Art, insbesondere hartnäckige und veraltete Fälle,
 werden schnell u. dauernd geheilt durch den **Gehör-Heil-Apparat**. D.N.P. 39814.
 Große Erfolge und höchste Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen.
 Jeder kann die Erfindung, ganz seinem Verden entsprechend, selbst anwenden.
 Als Vertreter des Erfinders und Patentinhabers werde ich in
Wilhelmshaven am 20. October in „Kempel's Hotel“
 kostenfrei von 9—11 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags
 zu sprechen sein. Alle Gehörleidenden aus Stadt und Umgegend lade ich
 zum Besuche ein.
H. Roth,
 Vertreter der Fabrik pat. Gehör-Heilapparate zu Weferlingen (Sachsen).
 Der Versandt geschieht durch das **Versandt-Bureau Berlin N. W.,**
Spenerstraße Nr. 9, parterre. Zahlreiche Atteste, u. A.:
 Seit 8 Jahren litt meine Tochter an Schwerhörigkeit. Alle Hülfen,
 welche ich von berühmten Aerzten in Anspruch nahm, hatte keinen dauernden
 Erfolg. Ich benutzte nun auch diesen Apparat und gestehe zu meiner größten
 Freude, daß meine Tochter jedes Gespräch, auch die Predigt in der Kirche
 wieder hören kann.
 Berlin, im August 1889. **A. Jaenicke,** Bahofs-Inspektor a. D.,
 Kleißstraße 40.

Suchen 30 bis 40
tüchtige Arbeiter
 auf dauernde Beschäftigung in Accord
 und Tagelohn. Anmeldungen werden
 auch in Koch Niemand's Bude,
 Königstraße, entgegen genommen.
Suck & Rost.
 Zum Auffärben
 von Glacé-Handschuhen
 empfehle
Handschuh-Farbe
 in schwarz, braun und grau.
Rich. Lehmann.

Echt Münchener
Löwenbräu-
Ausschank
 bei
J. Schmidt, Commissionsgarten,
Robert Wolf, Königstr.
 Morgen
 erhalten wieder eine größere Sendung
 in
Schellfischen
 etc.
 und erbiten Bestellungen hierauf
 rechtzeitig.
Gebr. Dirks.
 Empfehle vorzüglichsten
kalten Aufschnitt,
 als:
 Hamb. gekocht. Schinken,
 Nordh. roh. Schinken,
 Gothaer Cervelatwurst,
 Frankf. Schinkenwurst
 und alle Sorten Braun-
 schweiger Wurst,
 Ochsenzunge
 wöchentlich zweimal frisch am Lager.
Heinrich Gade,
 Gökerstr. 14.

Victoria!
 Neuester Petroleum-
 Koch-Apparat
 mit Luftzug, Mundbrenner und insolge-
 dessen mit, bei solchen Apparaten, un-
 erreichter Heizkraft, rauch- und ge-
 ruchfrei, empfiehlt
B. H. Meppen,
 Moonstraße.
 Schöne blaurothe **Nienburger**
Speise-Kartoffeln,
 à Ctr. 2 Mk. 20 Pfg.,
 Schöne blaurothe **Daberse**
Speise-Kartoffeln,
 à Ctr. 2 Mk. 50 Pfg.,
 Schöne **Zaderberger**
Speise-Kartoffeln,
 à Scheffel 65 Pfg.,
 empfiehlt
H. Begemann.
 Bei genügender Betheiligung
 beabsichtige ich vom 1. Nov. an einen
Mittagstisch
 zu errichten. Anmeldungen zum
 Abonnement erbitte baldigst.
 Hochachtungsvoll
Otto Loheyde,
 Bahnhofrestauration.
 Bringe mein reichhaltiges Lager
feinster Cigarren,
 von den niedrigsten Preisen bis zu
 250 Mark per Mille, in empfehlende
 Erinnerung. Wiederverkäufern gebe
 zu Fabrikpreisen ab.
J. Roeske,
 Königstraße.
 Schön geräucherten
Speck,
 à Pfund 80 Pfg., empfiehlt
Hapke, Tonndiech.

Theater in Wilhelmshaven
 Donnerstag, 17. Oktbr.:
 Neu! Der dritte Kopf
 Posse in 1 Akt von Fr. Wallner.

Neu! Madame Bonivard.
 Schwan in 3 Akten von C. Neumann
Schach-Club.
 Heute, Donnerstag:
Spiel-Abend
 in der **Wilhelmshalle.**

Wilhelmshavener
Kegel-Club
 Heute, sowie jeden Donnerstag:
Kegeln
 in der **Wilhelmshalle.**
 Der Präses.

Banter
Krieger-Verein.
 Am Mittwoch, den 16. d. Mts.,
 Abends 8 Uhr:
Versammlung.
 Der Vorstand.

Unterzieh-
Zeuge
 in haltbaren Qualitäten
 und sortirten Größen
 empfiehlt
B. H. Bührmann,
 Confections-Geschäft,
 Wilhelmshaven.
 Meinen an der Königstr. belegenen

Eissteller,
 worin sich
 drei Waggon-Ladungen
Torfstreu
 befinden, will ich zum Abbruch unter
 der Hand verkaufen.
B. Wilts.

Soeben eingetroffen:
Ia. pom.
Brat-Gänse,
 pr. St. 6,60—7 Mk.
Gebr. Dirks.
 Leere Stube und Kammer (jetz.
 Eing.) zu verm. Augustenstr. 7 II. l.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung unserer ältesten Tochter
Eva mit dem Oberfeuerwerksmaaten
 Herrn **Robert Zimmermann** von
 C. M. Krzfg. „Leipzig“ beehren wir uns
 hierdurch ergebenst anzuzeigen.
 Port Elizabeth, im September 1889.
J. B. Goetz und Frau.
 Eva Goetz
 Robert Zimmermann
 Verlobte.

Codes-Anzeige.
 Es hat Gott dem Herrn ge-
 fallen, meinen Mann und meiner
 Kinder treu sorgenden Vater
Hermann Nannen
 nach kurzer, aber schwerer Krank-
 heit zu sich zu rufen. Um stille
 Theilnahme bitten
 Sedan bei Wiltb., 15. Okt. 1889.
 Die tiefbeträubte Wittwe
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet **Freitag,**
 18. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr,
 von dem städt. Krankenhaus aus
 nach dem Friedhofe in Bant statt.